VERANSTALTUNGEN IM MÜNZVIERTEL

Do, 09. Juli | Vortrag zum Thema „Montagsmahnwachen in Hamburg“ | koZe
Do, 16. Juli, 19h | Buchvorstellung: „Utopie“ von Alexander Neupert-Doppler | koZe
Do. 30. Juli , 19h | Dialog mit den Maras – Lösung oder Bedrohung für die Gesellschaft El Salvadors? | koZe

REGELMÄSSIGE TERMINE IM KOLLEKTIVEN ZENTRUM

TÄGLICH	
BuS – Bücher und Sofas, Umsonstladen, Lampedusa-Office (Mo–Fr), Offene Siebdruckwerkstatt, Offene Nähwerkstadt, Offenes Fotolabor	
MONTAG	
17.30–19h	Offene Yogagruppe
19–23h	Wohnprojekt Kommune Hamburg
19.30h	Offenes Hausplenum
20–22h	Capoeira
DIENSTAG	
17h	Kickboxen
19.30h	Karawane-Café
MITTWOCH	
18–20h	offene Nähwerkstatt
18–21h	Radküche Münze
19h	Plattdeutsch schnacken
19–21h	Tante Münze
20h	Café für Fahrradkultur
19–21h	FLTI-Kampfsport- und Selbstverteidigungsgruppe
DONNERSTAG	
10–14h	Freiraum Forschungslabor HCU
16–18h	betreuter Kinder-Space
17.30–19h	Ashtanga-Yoga
19 h	Offene Siebdruckwerkstatt
19.30h	Offene Soli-Kneipe
FREITAG	
16–18h	Kickboxen
18–20h	Meditation
18.30h	Deutsch-Sudanesischer Verein
19h	Punkrock Friseursalon (jeden letzten Freitag im Monat)
20–22h	Capoeira
SAMSTAG	
13–18h	offener Gartentreff
18.30h	Deutsch-Sudanesischer Verein
SONNTAG	
15h	leistungsbefreites Fußballspielen
15–18h	Freiraum Forschungslabor HCU
18.30–22h	Wohnprojekt Münzviertel e.V. (jeden 1.Sonntag im Monat)
19–21h	Kampfsport
19.30h	koZe kocht und Kino komatös

Die Cozy Times wird von einer bunten Gruppe von Menschen produziert, die sich im kollektiven Zentrum (koZe) treffen. Wir wollen über Neuigkeiten und Aktivitäten im Münzviertel und koZe informieren.
Wir wollen mit dieser Zeitung eine Plattform schaffen, über die sich die Nachbarschaft austauschen und besser kennenlernen kann. Wir freuen uns sehr über Termine, Texte, Kritik und Anregungen für die Zeitung. Scheut also nicht, in die Tasten zu hacken und uns eine Mail zu schreiben: *cosytimes@hotmail.com*
Dein Cozy Times Team.

koZe kollektives Zentrum
Norderstraße 65
koze@riseup.net
www.koze.in

Cozy Times

kollektive Zeitung aus dem Münzviertel
Ausgabe 4, 06. Juli 2015

ZUR AKTUELLEN LAGE DES KOZE

Viel ist passiert in den letzten Tagen. Im nachfolgenden Text möchten wir die wichtigsten Ereignisse kurz zusammenfassen und alle Interessierten auf den aktuellen Stand bringen.

Wir haben von Anfang an den Verhandlungsweg gesucht

Bereits Ende 2014 bemerkten wir, dass das kollektive Zentrum viel mehr Raum als die offiziell angemieteten 70qm benötigte. Um unseren großen Raumbedarf zu verdeutlichen, sei nur kurz auf die Veranstaltungen auf der letzten Seite verwiesen. Wir äußerten den Raumbedarf schon damals gegenüber dem LIG und standen in Verhandlungen um die Anmietung des ganzen ehemaligen KITA-Gebäudes. Im Verlauf der nächsten Monate wurde uns mehrfach mit unterschiedlichen Terminabgaben von der HBK und dem LIG mitgeteilt, dass ein Vermieterwechsel von LIG zu HBK stattgefunden habe, obwohl dies bis zum 13.06.15 definitiv nicht eingetreten ist und wir bis heute keinen weiteren Vermieterwechsel angekündigt bekommen haben. Im März sollte wegen des angeblichen Vermieterwechsels eine Begehung stattfinden, die jedoch von der KuNaGe e. V. wegen Erkrankungen abgesagt wurde. Auf die Bitte einen neuen Termin vorzuschlagen antwortete der LIG nicht und machte zunächst auch keinen Alternativtermin.

Unsere Forderung nach einem Verhandlungsgespräch

Anfang des Jahres forderten wir dann bei einer Sitzung des Bezirksausschusses für Wohnen und Stadtteilentwicklung, dass ein Gespräch über die Änderung des Mietverhältnisses stattfinden solle. Dort hatten wir gleichfalls mitgeteilt, dass wir unser Handeln nicht mehr von der Willkür und Ignoranz des LIG abhängig machen wollten und uns die Räume bedarfsorientiert nehmen würden. Schließlich versuchte der LIG die ursprüngliche Zwischennutzung durch das Belügen und Ignorieren von Politiker_innen, Aufforderungen des Fachamts für Stadt- und Landschaftsplanung und uns aller zu verhindern und hat damit letztendlich den Beginn des Mietverhältnisses um mehr als sieben Monate nach hinten verschoben. Denn die Zwischennutzung hätte bereits im Februar 2014 stattfinden können. Zu jenem Zeitpunkt hatten bereits alle Akteur_innen außer dem LIG zugestimmt. Lediglich der LIG behauptete, dass eine Zwischennutzung nicht möglich sei, da z. B. Strom und Wasser abgestellt seien. Dabei wurde der gesamte Gebäudekomplex über die gesamte Zeit des Leerstand beheizt.

Verhandlungsgespräch im Fachamt SL

Das Verhandlungsgespräch zur Anmietung des ganzen Hauses wurde letztlich auf den 09.06.15 terminiert. Bereits im Vorfeld des Gesprächs wurde uns von dem LIG mit Kündigung gedroht falls sich herausstellen sollte, dass wir mehr als 70qm nutzen. Wir haben aber immer offen nach außen kommuniziert,

dass wir dies tun. Wir mögen nicht an Zufall glauben, dass am Tag des Verhandlungsgesprächs ein Artikel im Hamburger Abendblatt erschien, der mit der Frage titelte, ob Hamburg eine zweite Rote Flora drohe. Nach dieser inszenierten Kriminalisierung wunderten wir uns auch nicht über die hohe Polizeipräsenz am Gesprächsort. Schließlich begleiten unsere behelmten Freund_innen das Treiben im koZe schon länger mit Argwohn, obwohl ihrem eigentlichen Dienstherrn Innensenator Michael Neumann keine Vorkommnisse im Zusammenhang mit dem koZe bekannt sind. Während oben im Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung diskutiert wurde, unterstützten vor dem Haus bis zu 200 Menschen bunt und laut die Vertreter_innen des koZe.

——

An dem Gespräch nahmen Vertreter_innen des Fachamts SL, der LIG, der Politik, der HBK, der KuNaGe e. V. und wir aus dem koZe teil. Während es zu Beginn des Gesprächs darum ging, wie Staat uns am schnellsten wieder aus dem Haus bekommt, so gelang es uns im weiteren Verlauf, Vertreter_innen der Politik und des Fachamts vom Wert unserer Arbeit für den Stadtteil und darüberhinaus zu überzeugen. Der LIG konnte wiederum zweimal der Falschaussage überführt werden: Erst behaupteten die Vertreter des LIG, dass eine Bemühung um weitere Räumlichkeiten nie stattgefunden habe. Dann behaupteten sie, dass überhaupt keine Freiflächen angemietet seien. Durch einen vorliegenden Mietvertrag konnte diese Behauptung als falsch entlarvt werden. Und nun wunderten wir uns doch ein wenig, dass der LIG mit der Kündigung eines Mietvertrages drohte, dessen grundlegende Inhalte offensichtlich völlig unbekannt sind. Andererseits passt dies auch ins Bild dieser amateurhaft handelnden Behörde, die uns regelmäßig Eigentümerwechsel verkündet, die dann nicht stattfinden. Bei dem Gespräch konnte auch aufgeklärt werden, dass sich die KuNaGe e. V. nie prinzipiell gegen eine Begehung ausgesprochen hatte und die Bitte einen Alternativtermin vorzuschlagen vom LIG ignoriert wurde.

Akteure:

Fachamt SL

(Fachamt für Stadt und Landschaftsplanung): Zentrale Aufgabe der Stadtplanung und Stadtteilentwicklung ist die Weiterentwicklung und Sicherung der Wohn- und Lebensqualität in den einzelnen Stadtteilen und Quartieren durch ein verträgliches Mit- und Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten, Nahversorgung, Bildung, Freizeit, Kultur und Erholung. Zielsetzung ist dabei die Gewährleistung einer geordneten nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung.

LIG

(Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen): Steuert in Eigentümerfunktion wesentlich Bestandteile öffentlichen Immobilienvermögens. Weil der LIG „offiziell“ privat ist, muss und darf der Verkaufspreis des Schulgeländes nicht veröffentlicht werden. Klar ist damit auch, warum sich die freie Hansestadt eine solche „Behörde“ leistet. Die LIG ermöglicht das Verscherbeln öffentlichen Eigentums ohne der Öffentlichkeit Rechenschaft ablegen zu müssen.

HBK

(Hanseatische BauKonzept): Die HBK möchte auf dem Schulgelände einen 1-2 Zimmer-Appartement-Bunker errichten und wird auch deshalb als Hanseatische BauKatastrophe bezeichnet.

KuNaGe e.V.

(Kunstlabor naher Gegenden e.V.): Verein der Stadtteilinitiative Münzviertel der den Mietvertrag mit dem LIG unterzeichnet hat, weil wir damals noch keinen eigen Verein hatten

koZe e.V.

Der neu gegründete Verein des kollektiven Zentrums, der die KuNaGe e.V. als Mieter ablösen soll.

Begehung des kollektiven Zentrums

Letzten Endes haben wir einer gewünschten Begehung am 13. Juni zugestimmt, damit die Vertreter_innen von LIG und HBK das Gebäude begutachten können. Vereinbart wurde außerdem, dass uns die Namen der Teilnehmenden im Vorfeld schriftlich mitgeteilt würden. Unsere Sorge war, dass Polizeibeamte oder Personen vom Ordnungsamt teilnehmen würden, die schnell und problemlos in der Lage sind ein Gebäude zu schließen. Wenn Letztere etwas finden wollen, dann finden sie es in der Regel auch! Eine Begehung wurde im Allgemeinen als ein Zeichen unseres guten Willens interpretiert. Im Anschluss an diese sollte dann wiederum ein Gespräch um die weitere Anmietung des Gebäudes stattfinden. Dabei wurden drei Bedingungen fixiert: Verhandlungen um Mietvertrag für die ganze ehem. KITA, weiterhin symbolischer Mietpreis und Wechsel des Mieters von KuNaGe e. V. zu koZe e. V.

——

Am Tag der Begehung gab es dann zunächst noch Gesprächsbedarf vor dem Tor, denn der LIG versuchte wieder Vereinbarungen zu ignorieren, indem er uns am Freitag um 17.40 Uhr, also schon nach Büroschluss, eine Teilnehmer_innenliste ohne Namen zuschickte. Weil die Begehung aber bereits Montag um 9.00 Uhr stattfinden sollte und uns dies jeder Handlungsoption enthob, war dies wiederum ein gezielter Versuch die Situation zu eskalieren. Wir haben uns jedoch nicht provozieren lassen, sondern die Begehung in unserem Stil stattfinden lassen. Im ganzen Haus lief laut klassische Musik, Fernseher mit Begehungs-TV waren aufgestellt, an die hundert Menschen waren bunt und laut, hatten Konfetti und Luftschlangen dabei. Eine Anfrage der CDU zur Begehung wurde übrigens bereits beantwortet: Die Begehung fand problemlos statt, die Gutachter_innen und Vertreter_innen konnten alle Räume betreten und ihre Arbeiten verrichten.

Wie geht es weiter?

Deshalb gehen wir davon aus, dass demnächst, wie schon seit Langem von uns gefordert, ein Gespräch über die Anmietung des ganzen Gebäudes stattfinden wird, denn wir haben unsere Versprechen eingehalten. Nichtsdestotrotz werden wir uns nicht unter fadenscheinigen Gründen aus dem Gebäude jagen lassen, wie etwa Ordnungsamtsauflagen oder vermeintliche Mietvertragsverletzungen. Und noch ein Hinweis auf den Geschäftsführer der HBK Dietrich von Stemm, der im Abendblatt heroisch davon sprach, dass hier ganz klar gekämpft werde, „last man standing“. Ein 72-jähriger, der den intellektuellen Offenbarungseid leistet sich als Investor mit einer Schirmmütze der Pleitetruppe HSH-Nordbank vor die Presse zu stellen, wird ganz sicher nicht als Letzter stehen bleiben.

EIN VOLLER ERFOLG FÜR DAS MÜNZVIERTEL…

——

Gastbeitrag von KuNaGe e.V.

… und alle Beteiligten war das diesjährige Strassenfest am 20. Juni. Dafür herzlichen Dank an Alle (u.a. der Assistenz ost, dem herz as, dem werkhaus münzviertel und den werkhaeusler_innen mit Teams). Nach nur dreimonatiger Vorbereitungszeit und drastisch reduzierten Zuschüssen spiegelte unser Fest die zentralen Anliegen des Quartiers wieder. Pädagogik, Kunst und Quartiersarbeit für sozialverträgliche Entwicklung- gegen Spekulanten, Verdrängung und profitorientierte Gentrifizierung!

—— Das Wetter meinte es gut mit uns und so präsentierten Anwohner_innen unbeeinträchtigt internationale Leckereien, Flohmarkt- und

ein breites Spektrum von Infoständen. „So viele Interessierte hatten wir noch nicht an einem Stand“ meinte S. von Ragazza und „... nächstes Jahr wären wir gerne wieder mit dabei“ schrieb die „Sprachbrücke Hamburg“. Das Selbstverständnis der Stadtteilinitiative - experimentell, offen, inklusiv, und kritisch- fand sich auf der Strasse und dem Bühnenprogramm wieder. So viele Menschen wie noch nie schlenderten, saßen oder lagen auf dem Münzplatz und den Strassen, eine sehr entspannte Atmosphäre breitete sich aus. Internationalität, Individualität und Unkommerzialität zeigten einen Mix zwischen Reatität und künstlerischer Auslebung.

—— Dazu Näheres über die Künstler_innen auf der Bühne: gegen 15:00 Uhr stieg langsam der Soundpegel. Dj wotwot (ehem. whm) schlich sich langsam in die Geräuschkulisse der Repsoldstrasse ein, manchmal mit abstrakter Gitarre, mal mit marokkanischem Funk. Dann ging es mit einem Duo von Geissfuss am Schlagzeug und dem Werkhäusler ch. weiter, die eine feine Auswahl von msfits Covers in entspanntem Punkrock-Stil lieferten. Drs folgte als Bass/Schlagzeug/Gitarren-Trio mit sehr schön verzerrt-verbogenem Powerrock instrumentals (sie bewiesen ihre Anziehungskraft an einer Gruppe von sechs Kindern, obwohl die sich die Hände über die Ohren hielten). Es folgte Tintin Patrone unter einem Mickey-Maus-Hut und auf der Bühne eingrahmt von einem Mann, der Bier trank und nur ruhig nach vorn schaute, sowie einer Frau, die ab und zu eine Zigarette rauchte. Tintin verschmelzte vorgelesene texte mit Fragen an das Publikum und minimalen Elektrobeats, bevor sie in Martin-Rev-artige, etwas schmerzhafte Orgelausflüge rutschte. Sener Yildiz dagegen rockte anatolisch und harmonisch, mit seiner Msik setzte er eine grosse Tanzrunde in Gang. Spaghetti Wings überraschten uns mit schön-rätselhaften Harmonien und Art Halk beendete das Bühnenprogramm mit einem Wirbel aus postpunk und zwei Zugaben.

—— Bis zum frühen Morgen ging es dann noch weiter im unlimited liability, im Ilohh und koZe.

Aktivitäten im koZe (Teil 3)

FÜR MEHR GRÜN IM MÜNZVIERTEL ...

... wird sich seit Jahrzehnten in der Betonwüste des Quartiers eingesetzt. Sei es bereits der ehemalige Nachbarschaftsgarten mit Spielplatz in den 90er Jahren am heutigen Standort des Münzgartens oder unser fleißige Heinrich, der sich um die Jahrtausendwende den öffentlichen Gehwegen annimmt, wie den Rosen, und seit letztem Jahr die ehemalige Hundeauslauffläche vor dem Wichernbau am Münzplatz mit Wildpflanzen hegt und pflegt. Vergessen werden darf auch nicht das Gründreieck zwischen Högerdamm und Woltmannstraße, welches von der Nachbarschaft entwickelt wurde. Und auch Guerilla-Sonnenblumenpflanzaktionen und etliche Pflanzkübel mit ihren Baumpatinnen auf öffentlichen Gehwegen sollen hier Erwähnung finden.

—— Neben Einzelunternehmungen findet auch das kollektive Gärtnern seit 2012 wieder seinen Platz im MünzvierteL Zwei Anwohnerinnen wollten dem grauen Dasein im Münzviertel entgegnen und einen grünen Gemeinschaftsraum und Begegnungsort (wieder) herstellen. Der derzeitige Standort, Rosenallee 11 I Münzweg 8, schien perfekt, da keine weitere Nutzung vorgesehen und durch dielangjährigen On-Off-Gartenaktivitäten die Infrastruktur vorhanden war. Seit 2012 wurden Gewächshäuser gebaut, Studierende und Gäste empfangen, ein Preis gewonnen, Hochbeete errichtet, Gehwege ver- und Gemüse- und Blumenbeete angelegt, ein Bauwagen adoptiert, eine Leinwand hergestellt, Getränkestände erbaut, die erste Session der Radküche veranstaltet und viele Events, offiziell und inoffiziell, zelebriert. Seit letztem Jahr kooperieren wir mit dem Werkhaus, die unseren Garten mit gestaltet haben, wie z.B. unseren Kompost und ein InsektenhoteL Wir freuen uns ebenso auf eine stärkere Zusammenarbeit mit der Alsterdorfer Assistenz Ost von der Münzburg aus. Jeden Sonntag wird zwischen 15 und 18 Uhr kollektiv gegärtnert, und darüber hinaus spontan. An einem besseren Zugang wird derzeit wieder einmal gearbeitet!!! Unsere Eröffnung der Teeküche im Bauwagen wird bald erfolgen.

—— Doch der Sonntag ist nicht der einzige Tag zum kollektiven Gärtnern im Münzviertel. Im Kollektiven Zentrum in der Norderstraße 65 wartet die Schwarze Beete am samstags von 13 bis 18 Uhr auf gärtnerisches Wissen und helfende Hände. Hier entstanden in den letzten Monaten bereits einige Hochbeete, das Gewächshaus platzt aus allen Nähten und es wird experimentiert mit Anbaumethoden, Pflanzenschutz und Fruchtfolgen. Einige Pflänzchen aus der Nachbarschaft haben schon Unterschlupf gefunden und bald suchen einige der vorgezogenen Paprika- und Tomatenpflanzen ein neues Zuhause. Wer sich gerne einen frischen Kräutersalat machen will, kann gerne vorbeikommen und sich pflücken, was gebraucht wird (nicht nur samstags).

—— Wir freuen uns auf euch, kommt gerne einfach vorbei!

PLATTDEUTSCHEN KLÖNSCHNACKS „PLATTFORM“

Die anarchistische PLATTform soll einen lockeren Rahmen bieten um Plattdeutsch-Interessierten die Sprache näher zu bringen. Grammatikalisch gibt‘s alles von een, tweej, dree über typische Phrasen, Personalpronomen und wilde Dativ-Partizip-Konstruktionen, um damit über Sachen zu reden die uns wichtig sind, Lieder zu singen, Gedichte zu schreiben, Transpi‘s zu malen und alles was uns so in‘ Kopp kommt. Vom Anfänger bis Klaus Groth ist jeder erwünscht! Mittwoch‘s um 19 Uhr im Tante-Münze-Raum!

TURBINE 4612 MÜNZVIERTEL

Ölf Ölf Ölf – 4612!!! Ein Besuch bei einem Verein auf der Straße

Mensch mag den Leuten hier zustimmen, ein unwirklicherer Ort für einen Fußballverein wird wohl schwer zu finden sein. Dennoch hat sich in den letzten zehn Jahren im beschaulich hektischen Münzviertel der Fußball seinen Weg auf die Straße gebahnt. Viele andere Optionen gab es hier für die Freund_innen des runden Leders auch nicht: Die zähen Verhandlungen mit der Stadt über Spielzeiten auf umliegenden Plätzen führten zu keinem Ergebnis und man entschied sich alsbald, lieber die vorhandenen Flächen zu nutzen.

——

So konnte sich über mehrere Jahre ein Streetsoccerturnier beim Straßenfest etablieren. Als der Sportplatz Ende 2013 bebaut wurde, entschied man sich den Herbst über auf den Parkplätzen der Spalding-Hochhäuser 1a und 1b zu kicken. Mittlerweile finden sich die Kiezkicker_innen hinter einem zwei Meter hohen Zaun auf dem Schulhof der alten Gehörlosenschule am Schultzweg wieder. Der Zaun soll weg - da sind sich alle einig. Gerade die kleinsten wünschen sich einen sicheren und frei zugänglichen Ort zum Spielen, fernab der Straßen und Bahngleise.

——

Sportlich läuft es rund bei der Turbine: Am Wochenende konnte beim Antira des „Sozialen Zentrums Norderstedt“ souverän die Vorrunde überstanden werden. Doch auch die Ältesten in der der Ultrakurve ahnen die schwierige Situation im immer enger werdenden Viertel.

Wer jedoch auf der Straße das Kicken gelernt hat, weiß auch: Auf Grand grätschen kann jede_r, aber nur unter dem Pflaster liegt der Strand!

Leistungsbefreites Fußballspielen, jeden Sonntag ab 15 Uhr auf dem Schulhof des koZe.